# Das Selfmade-Girl Ginger Rogers

Autor(en): **Lux, P.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **9 (1944)**

Heft 7

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-733041

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

*Etwas vom Schweizer Film in Schweden und Dänemark.*

«Urschweiz — Urfreiheit» konnte in Stockholm aufgeführt werden; die Presse ist begeistert. So schreibt z. B. «Swenska Morgonbladet»: «Als Gesamteindruck ist der Film eine ausgezeichnete Erzählung, die bis zurück zu Wilhelm Tells Schweiz beginnt und die zeigt, was das ist, die uralte Demokratie, und auf was sie sich gründet. Die Naturbilder sind ausgesucht schön und auch einige gut photographierte Porträts. Auch der Abschnitt über die Kirche mit wunderschönen Bildern von alten Kirchen und mittelalterlicher Kunst ist gut.» «Arbetaren» schreibt: «Der Film war instruktiv und gab guten Gewinn. Regie und Photo ausgezeichnet. Ein Aufklärungsfilm von wirklicher Qualität.» «Stockholms Tidningen»: «Ein charmanter, wohl balancierter und sehr gut photographierter Film von dem diskreten Lande hinter dem großen Weltkonflikt. Es gefällt einem großartig bei diesen Bebauern und alles geht in bester Filmklasse. Es ist guter Humor über dem Ganzen.» «Aftontidningen» schreibt schließlich: «Der Produzent-Photograph Josef Dahinden ist es mit seinem Vorhaben ganz geglückt, zu zeigen, wie in der Kärglichkeit der Erde und dem fast unmenschlichen Aufreiben der Bauern diesen deren demokratische Lebensanschauung gab — sich lieber aufeinander zu verlassen, als übereinander zu herrschen.»

*J. R.*

# Das Selfmade-Girl Ginger Rogers

II.

Kampf — gegen unwürdige Fesseln, gegen Uebergriffe der Bevorrechteten, Kampf ums eigene Daseinsrecht, ist, in allen Rollen, die Losung von Ginger Rogers. Eine Welt trennt sie vom Typ des «*Sweet Hearts*», mit den überzüchteten Luxusweibchen, den «Women» — wie sie Zukor in Unrein-Kultur vorführte, hat sie auch nicht ein Atom gemein. Sie und Katherine *Hepburn* tanzen aus der Reihe der uniformen Weiblichkeit Hollywoods. Die Hepburn ist die Ausbrecherin, die auf das angestammte Milieu verzichtet, sogar väterliche Millionen leichten Herzens refüsiert, weil sie dabei nicht glücklich werden kann. Ginger *Rogers* ist der Eindringling, welcher Schlagbäume, die Generationen errichtet haben, in einer Sekunde beseitigt und die «Eingesessenen» aufscheucht, die sich dahinter verbarrikadiert hatten. Hepburn kommt von oben herab, Rogers dringt von unten empor — Beweis, daß es gegen die Gleichgültigkeit und Ueberheblichkeit der Mitmenschen nur eine wirksame und unwiderstehliche Waffe gibt, die in dieser teils schreckenerregenden, teils angstschlotternden modernen Welt immer rarer wird: persönlichen Mut!

Couragiert präsentiert sie sich uns auch in dem neuen Fox-Film «*Roxie Hart*» (es ist nur logisch, daß die meisten Ginger Rogers-Streifen den Namen der Heldin im Titel führen, denn allein auf sie kommt es an): den blonden Wuschelkopf, den keine Coiffeurmätzchen verdarben, leicht zurückgeworfen, die Augen in gelassener Erwartung voll dem Beschauer zugekehrt, die Lippen leicht geöffnet, stets zur treffend trockenen Antwort bereit, die Linke mit Anmut und Nachdruck auf die Hüfte gestützt, auf wohltrainierten Beinen, deren Reiz sie nicht aus Koketterie preisgibt, sondern als unverhüllten Nachweis, daß sie fest auf dem Boden aller erdenklichen Tatsachen stehen kann und unbeirrt den für sie einzig gangbaren Weg einschlagen wird ... Mit einem Wort: das Muster eines «pin-up-girls»! Es hat schon seinen guten Grund, daß man unter diesen «Stecknadel-Mädchen», welche sich USA-Soldaten und Matrosen als glückverheißende Photos an die Wände ihrer Unterstände und Kajüten stecken, am häufigsten das unwiderstehlich animierende G. R.-Köpfchen findet.

Die Propagandisten von Hollywood veranstalten alljährlich statistische Erhebungen oder Rundfragen zwecks Feststellung der «Zugkraft» ihrer Stars. Ausschlaggebend für die Position in der Rangliste der Beliebtheit ist einzig — der Kassenrapport. Stellt man die kleine Gingers etwa den sozusagen amtlich beglaubigten «Größen» gegenüber, so werden sofort grundsätzliche Unterschiede klar. Eine *Bette Davis* beispielsweise ist der Exponent der auf die Spitze getriebenen Weltstadt-«Kultur». Eine Virtuosin spielt auf immer mehr Saiten ihres hypersensiblen Nervensystems. Ginger *Rogers* geht in jeder neuen Aufgabe völlig auf. Auch sie schlägt gelegentlich arrogante, impertinente Töne an, aber sie resultieren einfach aus der restlosen Hingabe der Darstellerin an die Figur — die, unbeschadet der wechselnden Gesellschaftsschicht, immer das *Mädchen aus dem Volke* bleibt.

Mut! Dieses echte «High Class Gal» * läßt sich — in seinem letzten Film — sogar zum Schein — ermorden, um dem Mann, einem vergeblich um Erfolg ringenden Schriftsteller durch diesen Bomben-Reklametrick zum Durchbruch zu verhelfen. Sie kann andern helfen, weil sie sich selbst zu helfen weiß: *Virginia Katherine Mc Marth*, genannt Ginger Rogers, Amerikas Selfmade-Girl Nr. 1.

* «Gal», amerikanisch für «Girl».

*P. Lux.*

# Neues aus Frankreich

Die französische Filmproduktion bevorzugt weiterhin historische Stoffe ... Am Ausgang des 17. Jahrhunderts, in der königlichen Offiziersschule von St-Cyr, spielt der Film «*Echec au Roy*», den J.-P. Paulin dreht und in dem Lucien Barouse und Odette Joyeux die Hauptrollen innehaben; die Außenaufnahmen im berühmten Park von Rambouillet haben begonnen. — «*Le Bossu*» führt in die Epoche Louis XV.; Jean Delannoy ist der Regisseur dieses Films und Pierre Blanchar spielt die Hauptrolle. — «*Les Enfants du Paradis*», der neue Film von Marcel Carné, bringt das Theaterleben des 19. Jahrhunderts auf die Leinwand; Pierre Brasseur verkörpert den populären Schauspieler der damaligen Epoche Frédéric Lemaître; unter den weiteren Darstellern finden wir die Arletty und Jean-Louis Barrault.

Sacha Guitry hat unter dem Titel «*Donne-moi tes yeux*» eine Filmkomödie geschrieben, in der neben ihm selbst seine Frau Geneviève auftreten wird. — Der neue Film von Marc Allégret, für den Marcel Achard das Szenario geschrieben hat, heißt «*Les Petites du Quai aux Fleurs*»; Odette Joyeux hat die weibliche Hauptrolle übernommen. — Als eine der Hauptleistungen der französischen Filmproduktion der jüngsten Zeit wird in den Vorankündigungen «Le Ciel est à vous» angepriesen, ein Film von Fliegern und Fliegerinnen, dem dokumentarischer Wert zugeschrieben wird. — Nach einem unveröffentlichten Stück von Marcel Lasseaux ist «*L'Ange de la Nuit*» mit Jean-Louis Barrault und Michèle Alfa gedreht worden. — Ein großer Dokumentarfilm «*Les Mystères du Thibet*» soll die Abenteuer der Mission Schaeffer im Jahre 1938/39 in Lhassa im Herzen des Tibet auf die Leinwand bringen.

Das Pariser «Institut des Hautes Etudes Cinématographiques», dessen Präsident Marcel L'Herbier ist, besitzt seit einiger Zeit in Nice in der Villa «El Patio« ein «Centre de Formation d'Acteurs» zur Ausbildung von Filmschauspielern und -schauspielerinnen. Nach einem ziemlich strengen Wettbewerb sind etwa ein viertel Hundert Bewerber zugelassen worden, die nun seit einigen Monaten einem täglichen Unterricht folgen.